

TELEFON: 06296 / 950 72
TELEFAX: 09341 / 809-90
M O B I L : **0179 / 203 90 74 (SICHERSTE NUMMER!)**
E-MAIL: wilfried.jankowski@fechtentbb.de
[jankowski7@aol.com](mailto:wilfried.jankowski@fechtentbb.de)

WILFRIED JANKOWSKI
Redaktionsbüro
D-74 744 AHORN-EUBIGHEIM
Bahnhofstraße 7

OSP-Telefonnummer: 09341 / 809-48

Konto: Postbank Hannover – Nr. 179 85-307 – BLZ: 250 100 30

Anfang: 12.02.2006 15:04:30

THEMA: Integrative Premiere wurde ein voller Erfolg

Das erste „Integrative Pokalturnier für Rollstuhl- und Fußfechter“ im Olympiastützpunkt Tauberbischofsheim hat das von den Organisatoren erhoffte Zeichen in der Öffentlichkeit gesetzt: Nahezu 40 junge Sportlerinnen und Sportler nahmen an der Premiere dieser Wettkämpfe im Rollstuhl teil. Trotz zum Teil schlechter Straßenbedingungen reisten sie sogar aus München, Rostock, Böblingen und Biberach an, um dieses Angebot zu nutzen. Die sie begleitenden Eltern würdigten diese „unheimlich wichtige Initiative“, die den gemeinsamen Umgang in bester Weise fördere.

Chef-Organisatorin Helga Winckelmann und Schirmherrin Dr. Sabine Bau hatten allen Grund zur Freude und Zufriedenheit. Nach einem reibungslosen Ablauf bedankten sie sich bei den zahlreichen Helfern und bei mehreren engagierten Müttern für deren Einsatz und unterstrichen gleichermaßen, dass diese Turnierform im Sinne des angestrebten Gemeinschaftsgedankens auch in Zukunft beibehalten werden soll. Die Auftaktsiege holten sich in der Schülerklasse Natalie Wischkowski (FC TBB/FC Lauda-Königshofen) und bei den Jugendlichen Marvin Esser vom gastgebenden Fecht-Club Tauberbischofsheim.

Die jungen Athleten nutzten sofort die Zeit, um sich aufzuwärmen, die Fußfechter machten sich mit der Fahrweise im Rollstuhl vertraut, das muntere Treiben in den Sporthallen hatte bereits begonnen, als Dr. Sabine Bau, Olympiasiegerin und eine der erfolgreichsten deutschen Florettfechterinnen überhaupt, alle Teilnehmer begrüßte und die Ziele der Veranstaltung skizzierte, zu denen auch gehöre, möglichst viele Gefechte zuzulassen. Im Behindertensport gebe es generell ein Nachwuchsproblem, stellte die Schirmherrin heraus, „deshalb möchten wir mit diesem Turnier den Jugendlichen gern die Möglichkeit geben, ganz spezielle Erfahrungen zu sammeln“. Wer sich schon früh und aktiv für den Fechtsport im Rollstuhl entscheide, könne sich durchaus recht zügig in die nationale und internationale Fechtelite vorarbeiten.

Nachdem Steffi Jurisic, die Cheftrainerin des deutschen Rollstuhlfechtens und Erste Vorsitzende des Fachbereichs Rollstuhlfechten, den Sportlerinnen und Sportlern sowie den Kampfleitern das Regelwerk in allen Einzelheiten erläutert hatte, konnten die Gestelle für die Rollstühle in die richtige Position gebracht werden und die Rundengefechte beginnen. Die Schülerinnen und Schüler eröffneten die Wettkämpfe, in einer Gruppe trafen dann anschließend die A- und B-Jugendlichen aufeinander, die beiden jüngsten Fechter waren gerade mal zehn Jahre alt. Ungewöhnlich, aber völlig problemlos war auch, dass Mädchen und Jungs gemischt, also in einer Gruppe gegeneinander fochten.

Für Helga Winkelmann, selbst eine der erfolgreichsten deutschen Behindertensportlerinnen, ist es wichtig, dass die Athleten im Rollstuhl nicht bemuttert oder bemitleidet, sondern dass sie akzeptiert werden. Größere Hemmungen im Umgang zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen sieht sie bei den Erwachsenen. „Die Kinder haben da keine Probleme, wir sehen ja hier, mit welcher Fröhlichkeit sie mit dem Florett zur Sache gehen. Ich freue mich aber auch sehr, dass die Eltern so begeistert sind.“

Höhepunkte nach den Wettbewerben waren jeweils die Siegerehrungen für die einzelnen Klassen. Dr. Sabine Bau und Helga Winkelmann lobten dabei die intensiven, aber jederzeit fairen Kämpfe, bedankten sich bei den Obleuten und der gesamten Helferriege, wobei besonders die Unterstützung des „Inner Wheel Clubs Tauberfranken“ herausgestellt wurde. Sie machte es möglich, an die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler Pokale und Geschenke überreichen zu können, zwei der Pokale hatte die Schirmherrin selbst zur Verfügung gestellt. Nicht zuletzt habe auch die Förderung dieses ersten „Integrativen Pokalturniers für Rollstuhl- und Fußfechter“ durch die „Deutsche Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V.“ in erheblichem Maße dazu beigetragen, dass die Veranstaltung in dieser Form stattfinden konnte. Auch der Besuch des Präsidenten des Nordbadischen Fechterbundes, Berndt Peltzer, unterstreiche die Bedeutung, die diesem Gemeinschaftsprojekt beigemessen werde.

Die Ergebnisse des ersten „Integrativen Pokalturniers für Rollstuhl- und Fußfechter“, Schülerklasse: 1. Natalie Wischkowski (FC TBB/FC Lauda-Königshofen), 2. Stefanie Hock (TV Bad Mergentheim), 3. Silvio Baumann (FC Hardheim-Höpfingen), 4. Julian Berberich (FC TBB), 5. Michael Zink (TV Bad Mergentheim), 6. Luca Jeßberger (FC TBB), 7. Maximilian Hack (FC Hardheim-Höpfingen) und 8. Alexander Hümmer (FC TBB). A- und B-Jugend: 1. Marvin Esser (FC TBB), 2. Willi Scharf (MTV München), 3. Tizian Gans (FC TBB) und Yannick Nowak (FC Mosbach), 5. Christian Andree, 6. Björn Wey (beide FC TBB), die beiden siebten Plätze teilen sich Steve Beilhardt (FC Mosbach) und Victoria Berberich (FC TBB).

jan



Rollstuhl- und Fußfechter auf gleicher Ebene mit dem Florett gegeneinander: Das war der Sinn des ersten "Integrativen Pokalturniers" am Samstag im Olympiastützpunkt Tauberbischofsheim. Die Schülerinnen und Schüler eröffneten die Kämpfe und zeigten, dass sie ganz bei der Sache waren. Organisatoren und Gäste waren sich einig: Eine spannende und pädagogisch wertvolle Veranstaltung, die ihre Fortsetzung finden soll.

Foto: Wilfried Jankowski



Die erste Siegerehrung bei der Premiere des integrativen Pokalturniers: Bei den Schülerinnen und Schülern stand Natalie Wischkowski (FC TBB/FC Lauda-Königshofen) ganz oben auf dem Siegerpodest. Pokale und Geschenke überreichten Chef-Organisatorin Helga Winckelmann (rechts) und Schirmherrin Dr. Sabine Bau (links) an die erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler.

Foto: Wilfried Jankowski



Auch der Sieg bei den A- und B-Jugendlichen blieb an der Tauber, denn im Endkampf dieser Altersklasse setzte sich Marvin Esser (FC TBB) gegen Willi Scharf vom MTV München durch. Die Teilnehmer hatten zum Teil weite Anfahrtsstrecken auf sich genommen, um an diesem ersten „Integrativen Fechtturnier“ teilzunehmen: Auch aus Rostock, Böblingen und Biberach waren sie angereist.

Foto: Wilfried Jankowski